Gewerbegebiet Garbenteich

CDU: Bedenken aus Gießen »kleinkariertes Getue«

Gießen (mö). Als »kleinkariertes Getue« hat die CDU-Stadtverordnetenfraktion die Bedenken des Gießener Magistrats gegen die Ausweisung einer rund 30 Hektar großen Gewerbefläche nahe Pohlheim-Garbenteich kritisiert. Wie berichtet, erwägt die Stadt Gießen eine in Teilen kritische Stellungnahme zu den Planungen der Nachbarstadt. Die Einwände beziehen sich aber nur auf die Nutzungsvariante großflächiger Einzelhandel, sagte Planungsdezernentin Karin Hagemann der AZ vor einigen Tagen. Pohlheims Bürgermeister Karl-Heinz Schäfer versicherte, an eine Ansiedlung größerer Handelsbetriebe werde nicht gedacht.

Für die Union sind die Gießener Bedenken Ausweis der eigenen verfehlten Ansiedlungspolitik. Dank »rot-grüner Verhinderung« habe der Flächennutzungsplan Jahrzehnte auf Eis gelegen, seien Firmen und Institutionen ins Umland abgewandert, warteten Gießener Unternehmen seit 16 Jahren auf den Bebauungsplan Marburger Straße West oder den Generalverkehrsplan. Dagegen lege sich die Stadt regelmäßig mit ihren Nachbarn an, wie Konflikte um NimmMit, den Oberzentrums-Status für Wetzlar, das Nein zum Oberhof-Autobahnanschluss oder jetzt das Beispiel Pohlheim belegten.

DDR-Abi und Sparbuch galten nichts mehr

Brigitte Weiß: Eine Zeugin des 20. Jahrhunderts berichtete an der »Ricarda« – In Tilsit geboren, in Gießen gestrandet

Gießen (pm). Mit Brigitte Weiß war dieser Tage eine Zeitzeugin des letzten Jahrhunderts an der Ricarda-Huch-Schule im Leistungskurs Geschichte der Jahrgangsstufe 13 zu Gast. Der Schüler Florian Scheld hat der AZ den folgenden Bericht über diesen geschichtsnahen Unterrichtsabschnitt zugeschickt. Florians Bericht ist auch als Dank an die Erzählerin gedacht.

»Die Besucherin, die 1932 in der ostpreußischen Stadt Tilsit geboren wurde, berichtete im Verlauf einer Doppelstunde über ihr Leben während des 2. Weltkriegs, ihren Aufenthalt in der DDR bis zum 17. Juni 1953 und ihr Leben in der BRD nach der Flucht 1953. Des Weiteren beantwortete sie den Schülern zahlreiche Fragen zu den Zeitgeschehnissen und zu ihren jeweiligen Eindrücken und Gefühlen. So berichtete Frau Weiß, dass sie und ihre Familie in den 30er Jahren von Tilsit nach Danzig umziehen mussten und dort schließlich im April 1945 in russische Kriegsgefangenschaft geriet. Alsbald nach dem Kriegsende 1945 musste sich das damals 13-jährige Mädchen auch schon entscheiden, ob sie die polnische Staatsbürgerschaft annimmt oder aus Polen ausreist. Frau Weiß entschloss sich für die Ausreise nach Mecklenburg in die SBZ und studierte später in Ostberlin. Infolge des Arbeiter- und Studentenaufstandes in der SBZ, an dem sie selbst beteiligt war, floh Frau Weiß nach Westberlin und somit in die BRD. In Westberlin angekommen wurde sie zunächst durch die Amerikaner entlaust und medizinisch untersucht und anschließend in das Notaufnahmelager »Gießen« gebracht. Frau Weiß sagte zu der Untersuchung noch, dass sie ein komisches Gefühl dabei verspürte, im Hinblick auf die Untersuchungen der Juden durch die Nationalsozialisten. In Gießen versuchte Frau Weiß, die nun 21 Jahre alt war, schließlich zusammen mit ihrer Mutter ein neues Leben anzufangen bzw. aufzubauen. Dieser Neuanfang wurde ihr jedoch durch verschiedene Gründe erschwert. So musste sie nochmals das Abitur machen, da ihr in der DDR erworbenes Abitur in der BRD nicht anerkannt wurde, genauso wie ihre Ersparnisse auf ihrem Sparbuch nicht mehr ausgezahlt wurden. Frau Weiß lernte schließlich im Vorraum der Toilette des Notaufnahmelagers »Gießen« für das Abitur, da dies der einzig dauerhaft beleuchtete Raum war. Sie absolvierte ihr Abitur dann erfolgreich im Goethe-Gymnasium in Frankfurt am Main. Daraufhin studierte Frau Weiß wiederum und wurde schließlich Direktorin in einer Mädchenschule. Zu dem Leben in der DDR und in der BRD sagte sie, dass das »Leben in der DDR bis 1953 eigentlich angenehm und die ersten Jahre nach der Flucht in die BRD sehr hart waren«. Zur Veranschaulichung dieser Aussage berichtete sie, dass sie im Notaufnahmelager Gießen in einem Zimmer mit bis zu 15 Personen, in einem Zeitraum von sechs Monaten, wohnte. Sie fügte jedoch gleich an, dass sie die Flucht nie bereut hat. Die Stunde wurde schließlich mit der Frage eines Schülers an Frau Weiß, nach ihren Gefühlen bei der Wiedervereinigung 1990, beendet. Frau Weiß, der der Krieg den Vater nahm und den Bruder bis heute von der Familie trennte (verschollen), antwortete leicht bewegt, dass es »chaotische Tage gewesen seien, die voll von Freude, jedoch auch voll von Skepsis über die Zukunft waren«.

Als Zeitzeugin an der Ricarda-Huch-Schule zu Gast: Brigitte Weiß. (Foto: Schepp)

»Weitsicht der SPD Lützellinden bestätigt«

Ortsverein fühlt sich von »Becker-SPD« betrogen – Parteiaustritte bedauert

Gießen-Lützellinden (pm). Zur Beratung über die derzeitige Situation des SPD-Ortsvereins Lützellinden trafen sich soeben fünf ehemalige Vorsitzende und ein Neumitglied zu einer SPD-Arbeitsgruppe, die bis zur Vorstandsneuwahl am 16. November die Geschäfte des SPD-Ortsvereins führt.

Die SPD-Lützellinden sieht sich durch den Beschluss der Stadtverbandsversammlung vom 28. Oktober um ihre Selbst- und Mitwirkungsrechte betrogen. »Diese Grundpfeiler sozialdemokratischen Gedankenguts scheinen in der Gießener Becker-SPD keine Bedeutung mehr zu besitzen«, heißt es in einer Presseerklärung. Ein Stadtverbandsvorsitzender, der von einem Stadtteil die Akzeptanz von mehr als 200 Hektar Industrie- und Gewerbefläche und den gleichzeitigen Verzicht auf die Option zum Bau der seit 35 Jahren konzipierten Umgehungsstraße fordere, verletze seine Fürsorgepflicht. Günther Becker müsse sich fragen lassen, ob er die Probleme der Zukunft überhaupt verstehe oder ob er im Rahmen von falsch verstandener Koalitionstreue berechtigte Interessen von Lützellinden ignoriere.

Angesichts der aktuellen Diskussion über die mögliche BMW-Ansiedlung müsse – so die Erklärung weiter – auch der »grünste SPD-Genosse« verstehen, dass der Ortsverein Lützellinden aus Verantwortung für die Bürger des Stadtteils so habe handeln müssen. Die Lützellindener SPD-Stadtverordnete Elke Koch-Michel habe die Aufrechterhaltung der Option Umgehungsstraße durchsetzen müssen. Nicht ihre die zielorientierten Handlungen seien verwerflich gewesen, wie es Becker glaubhaft gemacht habe, sondern die Forderung einer Industrie- und Gewerbeansiedlung bei gleichzeitigem Verzicht auf eine verkehrsmäßige Entlastung. Elke Koch-Michel habe »die Gießener SPD von einer historischen Torheit bewahrt«.

Die SPD-Arbeitsgruppe bedankte sich bei allen Mitstreitern, die am Stadtverbandsparteitag Verständnis für die Lützellindener Situation aufgebracht haben. Dass sich der SPD-Ortsverein Allendorf, trotz einer »Superplatzierung« auf der SPD-Liste, zusätzlich auf Kosten Lützellindens um ein drittes Mandat »bereichere«, rief allgemeine Empörung hervor. Die Trübung des traditionell guten Verhältnisses zwischen den beiden Ortsvereinen sei vom Allendorfer Vorsitzenden Euler zu verantworten, der sich von Becker für »sein unsolidarisches Verhalten gegenüber Lützellinden« habe entschädigen lassen. Eine Teilnahme am Programmparteitag der SPD hält die Arbeitsgruppe für unmöglich.

»Hochschulen in die Zukunft führen«

Die JLU organisiert mit neun Universitäten Weiterbildung für ihre Führungskräfte

Gießen (si). Globalhaushalt einführen, Mittel leistungsorientiert vergeben, im Wettbewerb bestehen: die Hochschulen befinden sich in einem gewaltigen Veränderungsprozess. Dies hat Folgen für Forschung und Lehre. Betroffen sind jedoch auch – und zwar unmittelbar – die Bediensteten. An sie werden neue Anforderungen gestellt. Alte Gewohnheiten müssen aufgegeben, neue Kenntnisse erworben werden. Und das geschieht nicht von selbst. Weiterbildung ist notwendig.

Dies ist der Hintergrund einer Initiative, die die zehn Universitäten aus den Bundesländern Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland – darunter die Justus-Liebig-Universität – bereits im letzten Jahr gestartet haben. »Hochschulen in die Zukunft führen« heißt das von den Kanzlern für dieses Wintersemester erarbeitete Programm, das sich an Führungskräfte aus der zentralen Verwaltung wie aus den Selbstverwaltungen der Fachbereiche verwendet. Denn diese müssen den Wandel »vordenken« und organisieren.

Im Rahmen der Fortbildungsreihe war dieses »Change Management« jetzt das Tagesthema einer Veranstaltung an der Justus-Liebig-Universität. Welchen Bedarf gibt es? Wie steht es um die Bereitschaft, das als notwendig erkannte umzusetzen? Welche Fähigkeiten werden verlangt und wie können sie gegebenenfalls erworben werden?« Diese Fragen stellte Prof. Wilfried Krüger, der an der JLU die Professur für Organisation, Unternehmensführung und Personalwirtschaft innehat, als geladener Experte in seine Aufführungen »vom Wandel der Organisation zu Organisation des Wandels«. Es folgten Praxisberichte und intensive Kleingruppenarbeit.

Dass in der gesamten Reihe der praxisorientierte Zugang im Mittelpunkt steht, unterstrich JLU-Kanzler Dr. Michael Breitbach. Oft gehe es erst einmal daran, die spezifischen Probleme einer Hochschule zu erkennen. Bei der Personalführung beispielsweise ließen sich die Erfahrungen, die ein Professor in der Privatwirtschaft gemacht habe, nicht ohne weiteres in die Universität übertragen. Bislang habe sich der gewählte Ansatz jedenfalls bewährt, auch das länderübergreifende Konzept mache Sinn . »Wir lernen voneinander«. Das geschaffene Netzwerk sorge für einen kontinuierlichen Wissenstransfer zwischen den Hochschulen, sagte Breitbach.

Die nächsten Themen zeigen wie im Brennpunkt, mit welchen Problemen sich die Universitäten derzeit oder in nächster Zukunft auseinander setzen müssen. So stehen »Leistungsanreize für Hochschullehrer« und die »Besteuerung von Hochschulen« auf der Tagesordnung.

IHRE ALLGEMEINE

Freitag ist der große Tag der kleinen Anzeigen

Unser Service:
Ihre Anzeige erscheint jetzt in 17 Zeitungen! **Gießener Allgemeine/Alsfelder Allgemeine** · Gießener Anzeiger · Wetzlarer Neue Zeitung · Solms-Braunfelser · Biebertal-Wettenberger · Hinterländer Anzeiger · Marburger Neue Zeitung · Dill-Post · Herborner Tageblatt · Haigerer Zeitung Weilburger Tageblatt · Nassauer Tageblatt · Dill-Zeitung · Herborner Echo · Haigerer Kurier · Oberhessische Presse
Diese Zeitungen werden von 460000 Menschen gelesen!
Auf unseren Internetseiten: www.giessener-allgemeine.de

von privat an privat

Telefonische Anzeigen-Annahmen
Telefon (0641) 300333 oder Fax (0641) 37579
montags-freitags 8 – 17 Uhr Montag/Dienstag 17 – 20 Uhr.

Internet: www.giessener-allgemeine.de

1. Zusatz-Angebot
Großraum-Belegung unter Einschluß von Butzbach, Bad Nauheim, Friedberg, Bad Vilbel, Büdingen, Nidda, gesamter Wetteraukreis und Schotten (siehe Karte) = **+ über 220000 Leser** der Wetterauer Zeitung und Wetterauer Wochenpost (samstags) im westlichen Gebiet des Wetteraukreises und der Wochenpost, Der Markt (donnerstags) für den östlichen Wetteraukreis + Randgebiet des Vogelsbergkreises.
Nur 8,- DM mehr pro Anzeige
(Bitte auf Bestellschein ankreuzen)

2. Zusatz-Angebot
PaP-Doppel am Dienstag: Ihre Anzeige erscheint am darauffolgenden Dienstag noch einmal in den Tageszeitungen **Gießener Allgemeine** und Gießener Anzeiger.
Die Wiederholungsanzeige für Dienstag kostet Sie
pauschal 10,- DM

An die Gießener Allgemeine, Postfach 100462, 35334 Gießen

Bestellschein | **Ersch.-Tag:** ---------- | **Anzeigenschluß: Mittwoch, 15 Uhr**

Veröffentlichen Sie bitte zum Freitag-Ausnahme-Preis folgende private Kleinanzeige:

Beim Ausfüllen des Bestellscheins nach jedem Wort ein Feld freilassen!

Nur bei Chiffre-Anzeigen: Ich hole die Zuschriften ab (+ 2,- DM)
☐ am Marktplatz
☐ in der Marburger Straße 20
☐ **Ich bitte um die Zusendung der Zuschriften (+ 8,50 DM)**

Name ____ Vorname ____
Straße ____
PLZ ____ Wohnort ____
Buchen Sie DM ____ von Konto-Nr. ____ ab.
Bank ____ BLZ ____
Scheck über DM ____ liegt bei
Unterschrift ____

(Bitte Ankreuzen)
Freitag-Ausgabe
Bis 4 Zeilen (204)
Normal: 20,00 DM ☐
Großraum: 28,00 DM ☐
5 Zeilen (205)
Normal: 23,00 DM ☐
Großraum: 31,50 DM ☐
6 Zeilen (206)
Normal: 26,00 DM ☐
Großraum: 35,00 DM ☐
7 Zeilen (207)
Normal: 29,00 DM ☐
Großraum: 38,50 DM ☐
8 Zeilen (208)
Normal: 32,00 DM ☐
Großraum: 42,00 DM ☐
9 Zeilen (209)
Normal: 35,00 DM ☐
Großraum: 45,50 DM ☐
☐ **Normal:** Gesamte Anzeige in Fettdruck, 4 Zeilen 30,- DM, jede weitere Zeile 4,50 DM oder
☐ **Großraum:** Gesamte Anzeige in Fettdruck, 4 Zeilen 38,- DM, jede weitere Zeile 5,25 DM

PaP-Doppel Freitag & Dienstag
Bis 4 Zeilen (204)
Normal: 30,00 DM ☐
Großraum: 38,00 DM ☐
5 Zeilen (205)
Normal: 33,00 DM ☐
Großraum: 41,50 DM ☐
6 Zeilen (206)
Normal: 36,00 DM ☐
Großraum: 45,00 DM ☐
7 Zeilen (207)
Normal: 39,00 DM ☐
Großraum: 48,50 DM ☐
8 Zeilen (208)
Normal: 42,00 DM ☐
Großraum: 52,00 DM ☐
9 Zeilen (209)
Normal: 45,00 DM ☐
Großraum: 55,50 DM ☐
☐ **Normal:** Gesamte Anzeige in Fettdruck, 4 Zeilen 40,- DM, jede weitere Zeile 4,50 DM oder
☐ **Großraum:** Gesamte Anzeige in Fettdruck, 4 Zeilen 48,- DM, jede weitere Zeile 5,25 DM

DAS IST EIN WORT